

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diesem Zweck sogar auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden ihre Stellungen nördlich von Asiago in 15 Kilometer Breite, am 19. auch am Saganatal. Massenangriffe setzen an der ganzen Isonzofront ein. Am 19. ist der Schlachtplan noch nicht deutlich zu erkennen. Irgendwo, so hofft man, wird ja eine Lücke gerissen werden, dann gilt es, nachzustößen und durchzubrechen. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß zunächst wieder versucht werden sollte, im nördlichen Kampfgebiet vorwärts zu kommen, um dann die mittleren und südlichen Stellungen in der Flanke zu fassen. An diesem 19. geht es mit besonderer Heftigkeit gegen den Brh los, den nördlichen Gipfel jenes Höhenrückens, der in südlicher Richtung schiefwinklig auf den anderen Höhenrücken köhft, aus dem Ruf und Santo emporragen. Die Höhe des Brh wird genommen und wiedergewonnen. Da zeichnen sich besonders die Egerländer aus, während im mittleren Teil der Front Wiener und österreichischer Landsturm in eiserner Wehr standhalten, weiter südlich zwischen Wippach und Taji Trib alpenländische Schützenregimenter. Auch auf dem Karst tobt die Schlacht, und vom Meere her greifen Monitore ein.

Der 20. sieht weitere heftige Angriffe bei Brh. Die Verteidiger wollen nicht weichen. Einzelne Regimenter kämpfen bis zu völliger Umzingelung. Endlich schlagen sie sich mitten durch die Angreifer durch. Um ein paar hundert Meter muß die Linie zurückgenommen werden. Am Dorfe Brh wird der Stoß aufgefangen.

Nordöstlich Plava liegt der Ort Descla am Eingang in das Tal des Roho-Baches, er versperret die Trennungslinie zwischen den vorerwähnten beiden Höhenrücken. Von hier bis hinab zur Wippach werden Tag und Nacht alle Angriffe abgeschlagen. Auf dem Karst steigert sich das Ringen. Unaufhörlich wird die Hermada von schwerstem Schiffsgeschütz beschossen. Sie wird gehalten. Nördlich davon geht die Trümmerstätte des Dorfes Selo verloren. Am 21. muß auf dem oberen Kampfgebiete auch das Dorf Brh geräumt werden. Eine neue Stellung wird auf der Hochebene von Kal bezogen, der Verlängerung der Hochebene von Bainsizza nach Norden. Die mittleren Stellungen um Görz herum bleiben fest, ebenso muß der Feind auf dem Karst nach erbitterten Tages- und Nachtkämpfen auf weiteren Gewinn verzichten. Mit aller Gewalt will er hier den Erfolg von Selo erweitern, um die Hermada von Norden her flankieren zu können. Alle technischen Hilfsmittel, alle Überlegenheit der Zahl vermögen nicht durchzudringen. Große Fluggeschwader, darunter zahlreiche französische

Apparate, von Franzosen bedient, begleiten die italienischen Angriffstruppen und suchen durch das Feuer ihrer Maschinengewehre und Bombenwürfe Verwirrung in die Reihen der Verteidiger zu tragen. Vergebens!

Die Entente will die Stunde nutzen. Ununterbrochen kommen in italienischen Häfen Transporte für die Isonzschlacht an. England sendet fortgesetzt neue Artillerie, Munition und Bedienungsmannschaften, Frankreich Flugzeuge und Flieger. — Neue Truppen werden herangeführt. Auf der Hochfläche südlich Brh gewinnen die Italiener am 22. Schritt für Schritt Raum.

Auf dem Karst weilt Kaiser Karl inmitten seiner Truppen. Von einem Beobachtungsstande aus verfolgt er vom frühen Morgen bis zum späten Abend den Gang der Schlacht. Jedem Angriff geht ein Trommelfeuer voran, das sich unmittelbar vor dem Sturm zu einem wahren Feuerorkan steigert. Die Infanterie des Feindes steht bereit. Alle Deckungen sind buchstäblich mit Menschen vollgestopft. Der überrennende Angriff soll es machen, *attacco travolgente* nennen es die Italiener. Durch schonungslosen Menscheneinsatz soll das Ziel erreicht werden. Ganze Reihen sinken hin, neue scheinen aus der Erde emporzuwachsen. Hier und da klammert sich der Angreifer fest, da kommt ein wuchtiger Gegenstoß und treibt ihn wieder zurück. Die Hermada wankt nicht. „Diese Bulldogge“, sagt ein Berichterstat- ter, „welche die Straße nach Triest überwacht, hat noch immer alle ihre Zähne“.

Der Angreifer muß Atem schöpfen. Der Vormittag des 23. ist verhältnismäßig ruhig. Am Nachmittag bricht

der Kampf von neuem heftig los, auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist im Norden, auf dem Karst im Süden. Ganze Regimenter der Feinde werden bei ihrem Vorgehen über das deckungslose Gelände niedergemacht. Die Mörser und schweren Geschütze, die zahlreichen Maschinengewehre des Verteidigers verrichten fürchterliche Arbeit. Man kennt von den früheren Schlachten her die entsetzliche Wirkung, die hier durch das vielfach emporgeschleuderte Gestein die einschlagenden Granaten tun.

Das Zerreißen der Linie bei Brh an den vorangegangenen Tagen veranlaßt die österreichisch-ungarische Heeresleitung, ihre Truppen auf der Hochfläche Bainsizza-Heiligengeist in 15 Kilometer Breite und 2–7 Kilometer Tiefe zurückzunehmen, um hier eine neue, gerade Stellung zu beziehen. Die Italiener stoßen am 24. auf leere Schützengräben. Mit dem Bajonett gehen sie dagegen vor und werden von der gut eingeschossenen Artillerie mit mörderischem Feuer empfangen. Auf



Phot. Kriegspressequartier, Wien.

Kaiser Karl im Beobachtungsstande an der Isonzofront.